

# Klassenzimmer wird zur Radiostation

## Fritz-Erler-Schüler lernen bei Projekt Rolle der Rundfunk-Journalisten kennen

iz. „Vom User zum Producer“ – ist der Titel der Ausschreibung eines Radioprojekts, das von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) gefördert wird. 28 Schüler der Klasse 8/2 der Fritz-Erler-Schule haben sich daran beteiligt. Für zwei Tage verwandelten sie ihr Klassenzimmer in eine Radiostation und schlüpfen unter Anleitung von Albrecht Ackermann und Katrin Kubon, Medienreferenten der LKJ, in die Rolle von Radio-Journalisten. Sie wechselten also die Perspektive vom Konsumenten zum Produzenten und erhielten dadurch die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Mediums Radio zu schauen, um selbst Kompetenzen zur Beurteilung und zur Gestaltung von Radiobeiträgen zu erwerben. „Es ist ungemein bereichernd, Experten in den Unterricht zu holen“, meinte Klassenlehrer Oliver

Michel und zeigte sich hocheifrig darüber, dass ein oder zwei Beiträge live gesendet werden.“

Ohne Fleiß kein Preis. Zunächst galt es, gemeinsam verschiedenen Fragen nachzugehen. Beispielsweise, welche Themen finde ich spannend? Und wie können sie interessant in einem Radiobeitrag aufbereitet werden? Danach ging es für die „jungen Journalisten“ an die Feinarbeit: Fragen formulieren, recherchieren, Interviews führen. „Mich unter die Leute zu mischen und Passanten zu befragen, fand ich einfach toll“, lacht Katharina Heinig (14), während Mitschüler Pit Jaekel eher Spaß beim Zuschneiden der Aufnahmen findet. Für Lisa Koschke (14) war es interessant zu hören, was Bürger auf der Straße im Vergleich zum Experten im Fachgeschäft zum Thema Smartphone, Kosten,

Sicherheit zu sagen haben. Die unterschiedlichen Meinungen und Auffassungen seien nicht nur ein guter Stoff für einen informativen Radiobeitrag, sondern sie regen auch zum persönlichen Nachdenken an, so die Schülerin.

Ob Facebook, Cyber-Mobbing oder WhatsApp-Smartphone – die Themen sind brisant und die Bevölkerung will informiert sein, darin ist sich das junge „Radioteam“ einig. Jedoch wie hoch der Aufwand und die Kosten einer nur kleinen Radiosendung sein können – dies sei für die Schüler eine neue Erfahrung, so Ackermann, der den Eifer seiner Schützlinge lobend hervorhebt. „Die Jugendlichen haben wirklich pfiffige Ideen und der eine oder andere hat bereits Blut geleckt.“ Eine echte Kostprobe erhalten die Jugendlichen beim Besuch des Jugendsenders bigFM.



**RADIOSTATION IM KLASSENZIMMER:** Lea Ricker, Anna-Maria Winkhofer, Julia Rothfuß, Kim Weickelt und Lena Sibillino (von links) lernen das Medium kennen. Foto: Wacker